

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Ess be bee liges  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-468536>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Überspitzt

Es war eine Mücke, die stach sehr fein  
 Einem Mann in einen Muskel hinein.  
 Der Mann empfand die Untat mit Grollen  
 Und sah schon die ganze Gegend geschwollen.

Er kratzte und rieb und rieb und kratzte,  
 Bis er die Sache erst richtig verpatzte.  
 Es kam zur Beule, und als er weiter  
 Noch fingerte, füllte sich diese mit Eiter.

Er glaubte zu fiebern. In Wahnvorstellung  
 Ward grösser und grösser die kleine Schwellung.  
 So wurde, weil er sich schliesslich verrannte,  
 Aus einer Mücke ein Elephante.

Nuba

## Erfreuliche Folgen

Angesichts des gewaltigen Erfolges in der Saar hat Hitler sich selbst vom Vierer (Führer) zum Fünfer befördert.  
 Hasso

## Zur Saar-Abstimmung

«Erschreckend, wie rasch die Franzosen aussterben!»  
 «??????»  
 «Nu! ... 1918 stellte Clemenceau 150,000 Saarfranzosen fest — heute sind's noch 2000!»  
 R. III.

## En träie Grund

«Sind Sie au für d'Verlängerig vo de Rekruteschuele?»  
 «Sowieso! Scho us volkswirtschaftliche Gründe ... 's brucht de meh Gwehrfett und das steit bekanntli under em Butterbimischigszwang!»  
 Kast

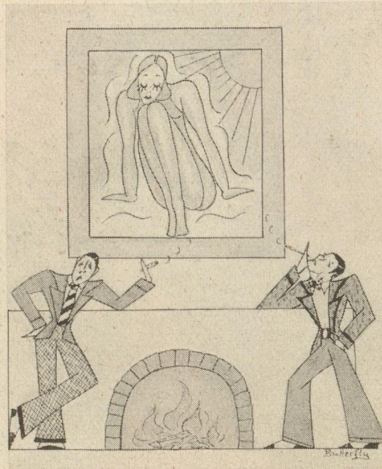
## Ess be bee liges

Diskutiere mit einem Kondi das Defizit der S.B.B.  
 Meint der Fachmann allen Ernstes: «Wenns den Agstellte meh Freicharte gäbtid, würd au meh greist!»  
 Worauf ich drei Cognacs genehmigen musste.  
 AbisZ

## Splitterchen

Um nicht zu wenig zu sagen, sagt mancher schnell zu viel.  
 H. T.

**Französische Küche**  
 im Hotel Pfauen Zürich  
 Heimplatz — Tram 1, 5, 8, 9, 12, 21  
 E. Bieder-Jäger.



«Also was das Wyb dert obe mir ains uff d'Närve haut! Morn loni dr Rame äwäggnäh, dass sie d'Bai ka stregge ...»

## Kleinere Greuelnachrichten

**Deutsche Spetterin** in Zürich erzählt von ihrer bevorstehenden Verheiratung. Teilnehmende Frage: «So, so, und was ischt er?»

Prompte Antwort, mit Nachdruck: «Schwaizer!»  
 (Im «Nebenberuf» war er dann noch Mechaniker.)  
 Für Wahrheit bürgt: Kanä

**Gegen Ende** der Einsiedler Jahrtausendfeier hat der Führer in Nürnberg das Millenarium seiner Herrschaft erklärt. Das Einsiedler Jahrtausend schloss Ende 1934. Es steht noch nicht fest, wann das deutsche Millenarium endet.

Eine Illustrierung dazu gibt folgender Dialog von «drüben»:  
 Greis: «Ach, ich möchte tausend Jahre leben!»  
 Enkel: «Warum so pessimistisch, Grossvater?»  
 Libi

## Wahres Geschichtchen

Gestern erkundigte ich mich bei unserm Gemüsehändler, der seinen Kunden auf Wunsch auch Geflügel besorgt, nach dem Preise eines Suppenhuhnes.

«Die chosted 3 Fr. 50 per Kilo.»  
 «Und die Brathühner?»  
 «Die sind glich, au per Kilo 3.50.»  
 Ich frage etwas erstaunt, ob denn die Suppenhühner nicht etwas billiger seien, und er antwortete mir: «Nei, das nüd, aber wüssed Sie, d'Suppehüener sind defür au schwerer als di andere!»  
 gg

## Jede Gattin sollte das wissen

«Warum nur geht ihr Männer so gerne ins Wirtshaus?», fragt mich die Gattin.

«Ja, die Frauen treiben uns halt dazu!», antwortete ich, nicht ohne Ueberzeugung.

Meint die Gattin: «Jetzt chunt's nu na druf a, ob ig, oder die i de Beiz!»  
 Vino

## Auch ein Prophet

«Was meinsch, Hänsel, wird ächt 's neu Gsetz agnoh?»

«Jää, ich zwiifle.»  
 «Wieso denn?»  
 «Waisch d'Parteileitige sind fascht alli drfür!»  
 cki

**BOOTH'S DRY GIN**



BY APPOINTMENT

Generalvertr. für die Schweiz:  
 BERGER & Co., LANGNAU